

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

26.5.1821 (Nr. 145)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 145.

Samstag, den 26. Mai.

1821.

Baden. (Freiburg.) — Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 18. Sitzung am 14. Mai.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Mailand. Turin. Neapel.) — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

Baden.

Freiburg, den 25. Mai, Nachmittags um halb drei Uhr. So eben treffen Sr. königliche Hoheit, unser gnädigster Landesfürst, unter dem Donner der Kanonen und unter Gefolge der Bürgerkavallerie, in hiesiger Stadt ein. In Begleitung Sr. königl. Hoheit befinden sich H. E. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Borssett, Oberstkämmerer Freiherr von Gersau, und die beiden Generale von Neuenstein und von Freysledt. Der Oberhofmarschall Freiherr von Gayling war schon einige Tage früher dahier angekommen.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 18. Sitzung am 14. Mai. Präsidium zeigt nachfolgende Substitutionen zu der heutigen Sitzung an, und zwar zur Führung der Stimmen für Württemberg, der großherzogl. hess. Herr Bundestagsgesandte v. Harnier; für Holstein und Lauenburg, der kurhess. Herr Bundestagsgesandte v. Lepel; für die freien Städte, der Herr Bundestagsgesandte Syndikus Dr. Danz. — Baiern: Sr. Maj. der König von Baiern haben die seit mehreren Jahren am Bundestage verhandelte Angelegenheit in Betreff der von dem Hause Lindenkauf und Olfers zu Münster für das deutsche Großpriorat des Johanniterordens negoziirten Ansehen, worüber bereits in der 18. Sitzung des Jahres 1819 eine diesseitige Erklärung zu Protokoll gegeben wurde, unter Berücksichtigung des in der 15. vorjährigen Sitzung von Baden abgelegten Vorwurfs, einer wiederholten Prüfung unterworfen, und hiernach Ihrer Bundestagsgesandtschaft aufgetragen, folgende weitere Erklärung in dieser Sache abzugeben. In Ansehung des Kapitals von 60,000 fl. (vielmehr 59,550 fl.) kann Baiern von der früher erklärten Verweigerung jeder Uebnahme auf bayerische Kommenden aus den bereits entwickelten Gründen nicht abgehen. In Ansehung des andern Ansehens aber, von 122,490 fl.,

haben Sr. Maj. in Erwägung gezogen, daß der Zweck dieser Kapitalaufnahme, die Erwerbung der im Jahre 1803 erhaltenen Entschädigungen, in der That die Sache der gesammten deutschen Zunge des Johanniterordens gewesen, somit die daraus resultirende Verbindlichkeit eine gemeinsame Last aller dazu gehörigen Kommenden seyn müsse. Dem zufolge ist Baiern ganz bereit, gegen Aushändigung des treffenden Vertrags der Originalpartialobligationen und gegen Liberirung der bei Aufhebung des Ordens an Baiern gefallenem Besitzungen gedachter Ordenszunge, von dem hypothekarischen Verbands die nach dem noch näher zu ermittelnden Maßstabe der ehemaligen moderirten Responsionen der Kommenden Klein- Erdlingen, Rothenburg, Regensburg, Altmühlmünster und Würzburg treffende Kata an dem Reste des erwähnten Ansehens sammt Zinsrückständen zu übernehmen, und in Staatspapieren befriedigen zu lassen. Die königl. bayerische Bundestagsgesandtschaft glaubt, durch gegenwärtige Erklärung die endliche Berichtigung dieser Angelegenheit wesentlich zu befördern. Diese Erklärung wurde der Reklamationskommission zu stellen beschlossen. — Der großherzogl. und herzogl. sächsische Herr Gesandte, Graf v. Venst: Des Herzogs von Sachsen, Koburg, Saalfeld Durchlaucht haben mir befohlen, hoher Bundesversammlung in der zwischen Ihnen und dem herzogl. Hause Sachsen, Meiningen, obschwebenden sachsen, koburg, eisenberg, und römheldischen Successions, Ausgleichungs, Irrung, in Rücksicht auf die von letztgedachtem durchlauchtigsten Hause in der 20. Sitzung vorigen Jahres durch mich übergebenen Drukschrift eine desgleichen mit der Bitte zu überreichen, den Inhalt derselben künftig hochgeneigt zu berücksichtigen. Ich bewirke es hiermit, und habe jene Schrift sämtlichen hohen Gesandtschaften, ingleichen der verehrlichen Vermittelungskommission in der erwähnten Angelegenheit, mitzutheilen mit die Ehre gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 22. Mai. In der Pairskammer sind

gestern die Prozeßverhandlungen in der Verschwörungssache vom 19. Aug. v. J. fortgesetzt worden. — In der Deputirtenkammer wurde Bericht über den auf Bewilligung von 1,800,000 Franken zur Erbauung eines neuen Operntheaters gehenden Gesetzentwurf erstattet, und auf Annahme desselben angetragen. Hierauf wurde in der Abstimmung über den die Geistlichkeit betreffenden Gesetzentwurf fortgefahren, und mit einigen kleinen Abänderungen die §§. 2 und 3 des 2. Artikels desselben (S. Nr. 143) und damit der ganze Entwurf angenommen. Diese beiden Paragraphen lauten in ihrer nunmehrigen Gestalt also: „2) Zur Vermehrung des Gehalts der Vikarien, die von dem öffentlichen Schatze nur 250 Fr. empfangen, desjenigen der neu zu errichtenden Pfarreien und Vikariate, und überhaupt zur Verbesserung der geistlichen Beamten, so wie der ehemaligen Klostergeistlichen; 3) dann zur Vermehrung der Fonds, welche zur Verbesserung der Kathedralkirchen, der bischöflichen Wohnungen, der Seminarien und der andern Gebäude der Diözesangeistlichkeit bestimmt sind.“ Wie leidenschaftlich abermals über diese Paragraphen gekämpft worden, mag folgender Ausruf von Benj. Constant bezeugen: Wir haben keine Verathschlagung, keine Tribüne, keine Deputirten, keine Kammer mehr!

Der König hat für seine Privatbibliothek auf die in typographischer Hinsicht sehr schönen französischen Uebersetzungen von Shakespeare's und Schiller's Werken, die bekanntlich der Pariser Buchhändler Ladvocat herausgibt, subscribirt.

Die Frau Herzogin von Berry hat gestern ihre Pilgerreise nach Notre-Dame de Liesse angetreten.

Gestern ist der (im 51. Jahre seines Alters) verstorbene Deputirte Camille Jordan beerdigt worden. Eine große Zahl von Pairs, Deputirten, Staatsrathen u. wohnt dem Leichenbegängniß bei. Auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten war gegenwärtig. Graf de St. Aulaire, Hr. Royer Collard und Hr. Rambaud, Maire von Lyon, haben, sagt der heutige Moniteur, am Grabe des Verstorbenen eine letzte Huldigung ihrem würdigen Kollegen und berühmten Landsmann dargebracht.

Der gestrige Moniteur hat einen dem Könige von dem Kriegsminister erstatteten Bericht über die Rekrutirung der Armee bekannt gemacht. Es erhellt daraus, daß, im Laufe dieses Jahrs, die Armee folgende provisorische Vollzähligkeit haben wird, nämlich: Die königl. Garde zu Fuß, 10,800 Mann; die Linientruppen zu Fuß, 92,000 Mann; die königl. Garde zu Pferde, 5784 Mann; die Linienkavallerie, 20,500 Mann; die Artillerie der königl. Garde, 1197 Mann; die Linienartillerie, 8136 Mann; das Geniecorps, 2049 Mann; das Fuhrwesen, 195 Mann; zusammen 140,661 Mann.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 84 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1562 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Am 16. Mai sind der königl. preuß. Gesandte in der

Schweiz, Graf von Meuron, und der Kön. sardinische General Graf de la Tour in Mailand angekommen. Letzterer hat am 18. seine Reise nach Reggio fortgesetzt.

Unterm 4. Mai ist zu Turin die Anhebung der Kriminaluntersuchung gegen 41 in den dortigen Zeitungen genannte Individuen bekannt gemacht, und zugleich die einschlagenden Behörden aufgefordert worden, das Vermögen derselben in Beschlag zu nehmen. Unter jenen Individuen befinden sich die Mitglieder der Junta von Alessandria, Anfaldi, der Prinz della Cisterna, Crivelli, Santa Rosa, und mehrere Advokaten, Beamte und Militärs, auch der Sohn des Banquiers Muschietti.

Zu Neapel ist am 3. Mai das kaiserl. östreich. Geschwader, unter Anführung des Marchese Paulucci, eingelaufen. Es besteht aus den Fregatten Destreich und Leipzig, den Briggs Montecuculi, der Schnelle und Orion, und den Goelletten Aurora und Ariadne. Gen. Frimont besichtigte es, und ließ es manövriren. Von fremden Kriegsschiffen befanden sich nur noch 2 französisch. und 1 engl. Fregatte zu Neapel. — Am 5. und 6. Mai wurde zu Neapel das Fest des heil. Januarius sehr feierlich begangen; der Kardinal Erzbischof pontificirte. Am 5. geschah das Wunder der Flüssigwerdung des Blutes nach neun, am 6. nach fünf Minuten!

Deſtreich.

Ein Zirkulare der k. k. Landesregierung im Erzherzogthum Deſtreich unter der Ens vom 15. Mai besagt: „Laut hohen Hofkammerpräsidialschreibens vom 11. d. haben Sr. Maj. über eine allerunterthänigste Anfrage mit allerhöchster Entschlieſung aus Laibach vom 3. d. zu befehlen geruht, daß die Aus- und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen aller Art nach der Moldau und Wallachei, wegen des in beiden Fürstenthümern gegen die Pforte ausgebrochenen Aufstandes, so gleich zu verbieten, und dieses gebrüg kund zu machen sey. Wonach daher Jedermann sich genau zu nehmen hat.“

Vor der Kaiser Alexander Laibach verließ, waren ihm die Generaladjutanten, Fürst Menzikof und Graf Czernitschew, der General Yermolof, der Generallieutenant und Chef des Generalstabs, Freiherr von Dietrich u. a., am 11. und 12. Mai nach Rußland voranzgegangen. Hingegen langte am 11. Mai der Fürst Jablonowski von Florenz in Laibach an.

Am 18. Mai standen zu Wien die Rothschild'schen Loose zu 107.

Beschluß der gestern abgebrochenen Zirkulardepesche. So haben die verbündeten Monarchen, durch unverrückte Beharrlichkeit in den Grundsätzen und dem Gange, die seit den ersten Tagen ihrer Vereinigung fest standen, den Frieden in Italien wieder hergestellt. Ihr unmittelbarer Zweck ist erreicht. Keiner der Schritte, die dazu geführt haben, hat ihren frühern, von Wahrheit und

Rechtlichkeit ausgegangenen Erklärungen widersprochen. Diesen werden sie treu bleiben, auf welche neue Probe die Vorsehung sie auch noch stellen mag. Mehr als jemals verpflichtet, in Gemeinschaft mit allen andern Souverainen und Verwaltern der rechtmäßigen Macht, den europäischen Frieden nicht bloß gegen die Verirrungen und Leidenschaften, die in den höhern Verhältnissen der Staaten ihn stören könnten, sondern auch, und vor allem, gegen die unseligen Versuche, welche die zivilisirte Welt den Greueln einer allgemeinen Anarchie Preis geben würden, zu schützen, werden Sie nie einen so erhabenen Beruf durch kleinliche Berechnungen einer gemeinen Politik entweichen. Da in dem System, zu welchem Sie sich bekennen, alles klar, offen, freimüthig ausgesprochen ist, so legen Sie es vertrauensvoll dem aufgeklärten Urtheil aller Regierungen vor. Die jetzt geschlossene Zusammenkunft soll im Laufe des künftigen Jahres erneuert werden, um die Dauer der Maßregeln zu bestimmen, die im Einverständnis mit allen italienischen Höfen, und namentlich mit denen von Neapel und Turin, zur Befestigung der Ruhe in Italien als notwendig erkannt worden sind. Die Monarchen und ihre Kabinette werden bei Erörterung dieser Frage in demselben Geiste verfahren, der sie bisher geleitet hat. Beweggründe von unbestreitbarem Gewicht, und durch die Resultate vollkommen gerechtfertigt, hatten die Souverains veranlaßt, auf die Vorfälle in Italien Einfluß zu nehmen; Sie sind weit entfernt, diesen Einfluß über die Gränzen der strengsten Nothwendigkeit ausdehnen zu wollen. Sie hegen vielmehr keinen aufrichtigeren Wunsch, als den, daß die Umstände, die Ihnen eine so traurige Pflicht auflegten, sich nie wieder erneuern mögen. Wir haben für nützlich gehalten, in dem Augenblick, wo die Monarchen sich trennen, die während der letzten Verhandlungen befolgten Grundsätze in vorstehender Uebersicht zusammen zu fassen. Sie werden hiermit beauftragt, diese Depesche dem Minister der auswärtigen Geschäfte an dem Hofe, bei welchem Sie beglaubigt sind, mitzutheilen. Sie erhalten zugleich eine in dem nämlichen Sinne abgefaßte, von den Ministern und Bevollmächtigten der verbündeten Höfe unterzeichnete und zum Druck beförderte Deklaration, die den Zweck hat, das europäische Publikum mit den Gesinnungen und den Grundsätzen bekannt zu machen, von welchen die hohen Souveraine beseelt sind, und welche Joren politischen Gänge zur unwandelbaren Richtschnur dienen werden. Unterz. Fürst v. Metternich.

Schweiz.

Der sardinische Geschäftsträger, Ritter Courtois d'Arcolliere, ist am 17. Mai von Bern in Zürich eingetroffen, und hat daselbst am folgenden Tage dem Amtsbürgermeister von Wyß das Schreiben des Königs Karl Felix überreicht, wodurch Se. Maj. der Eidgenossenschaft ihre Thronbesteigung kund machen. Dasselbe ist vom Staatsrathe des Borsorts durch angemessene

Beglückwünschung erwiedert, und mittelst Kreis Schreiben allen Ständen übermacht worden.

In Stans in Nidwalden ist der von der jüngsten Landsgemeinde neugewählte Landammann und Pannerherr Zelger, ein angesehenener und an eidsgenössischen Tugenden beliebter Mann, verstorben; seine Leiche wurde am 15. Mai zu Grabe begleitet.

Das Offizierkorps vom Bundesauszug des Standes Luzern hat an die gleichartigen Offizierkorps von Zürich und Zug die freundliche Einladung zu einem am kommenden 3. Jun. in der Stadt Zug, mit Bewilligung von Landammann und Rath daselbst, gemeinsam einzunehmenden Imbiß, in Sprache, Schrift und zierlichen Formen der Vorzeit, erlassen.

Spanien.

Ein Schreiben aus Brun vom 14. Mai (in französischen Blättern) meldet: Der Minister des Innern hat an den politischen Chef von Madrid Folgendes erlassen: „Der König empfängt stets mit Vergnügen die Beweise von Liebe und Verehrung, welche ihm seine treuen Unterthanen geben; aber mit Bedauern bemerkt Er die wenige Einformigkeit, welche darin herrscht, und wodurch öfters unangenehme Streitigkeiten entstehen. Se. Maj. haben mir daher befohlen, Ihnen zu demnächstiger Benachrichtigung des heroischen Volkes, der wohlverdienten Garnison und der Nat. Garde von Madrid, bekannt zu machen, daß Sie bei lautem Zujuchzen des Volkes die Worte, konstitutioneller König, am liebsten hören.“ — Als über das die Aufhebung der von Lebensverhältnissen herrührenden grundherrlichen Rechte betreffende Gesetz abgestimmt wurde, sprach und votirte Graf Lorenz, ob er gleich unter die Zahl unserer heftigsten Liberalen gehört, dagegen; mit ihm waren aber nur 58 Stimmen einverstanden, während 98 sich dafür aussprachen. Diese große Mehrheit scheint hauptsächlich die Folge einer Rede des Präsidenten der Cortes, Cuesta, gewesen zu seyn, der unter andern sagte: „Ich habe nur das allgemeine Beste und die Gerechtigkeit im Auge; denn ich habe keine Ursache, den Grundherren übel zu wollen; im Gegentheile, ich erkläre gern, daß der spanische Adel sich ganz so betragt, wie wir es nur wünschen können. Viele Adelige haben offen und aufrichtig die konstitutionellen Grundsätze angenommen; die übrigen, welches auch ihre Meinungen seyn mögen, verhalten sich ruhig und gehorsam gegen die Gesetze. Man findet unter dem Adel weder Unruhestifter noch Berschwörer. Mögte man das nämliche den andern Klassen der Nation nachrühmen können!“ Es ist wirklich bemerkenswerth, sagt ein Madrider Journal, daß unter so vielen in den letzten Tagen arretirten Personen sich nicht ein einziger Adlicher befindet. Der Geschäftsmann des Herzogs von Infantado, der gefänglich nach Burgos gebracht worden war, ist bereits wieder in Freiheit; man hat bald erkannt, daß er von einem verhafteten Pfarrer

verläumdete worden war, der, um sich wichtig zu machen, ihn als seinen Mischuldigen angegeben hatte.

L ü r k e i.

Die Mailänder Zeitung vom 20. Mai meldet Fol-

gendes aus Ancona vom 11.: Es bestätigt sich nicht, daß Ali Pascha von Janina ermordet worden sey; man versichert vielmehr, daß er am Ostertage einen kräftigen Ausfall gemacht, und bedeutende Vortheile über die türkische Belagerungsarmee ersochten habe.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10,6 Linien	4,6 Grad über 0	62 Grad	Süd	zieml. heiter, kühl
Mittags 3	27 Zoll 10,6 Linien	10,9 Grad über 0	41 Grad	Nordost	zieml. heiter
Nachts 10	27 Zoll 9,9 Linien	6,1 Grad über 0	56 Grad	Nordost	heiter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 27. Mai: Aschenbrödel, Zauberoper in 3 Akten, von Etienne; Musik von Nicole de Malte.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 28. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Kasernhofe zu Gottsauge 8 Stück ausgerangirte Kavalleriepferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.
Karlsruhe, den 23. Mai 1821.

Aus Auftrag.

Haumel,

Oberlieut. und Regimentsquart.

Jttlingen. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Bei der Freiherrl. von Gemmingen'schen Verwaltung werden bis den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr,
3 — 400 Mtr. Dinkel,
200 Mtr. Haber,
100 Mtr. Korn u. Gerste,

so wie ohngefähr 1000 Bund Dinkel- und Haberstroh, im Steigerungswege verkauft; die Liebhaber wollen sich bei unterzeichnetem Verwalter einfinden.
Jttlingen, den 19. Mai 1821.

Grundherrliche Verwaltung.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger des in Cont gerathenen hiesigen Bürgers und Fuhrmanns Johann Michael Wolf werden aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, Donnerstag, den 7. Jun. d. J., Vormittags, auf hiesigem Rathhause vor der Sanitätskommission, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, gebührend richtig zu stellen.
Pforzheim, den 16. Mai 1821.

Großherzogliches Oberamt.

Sochsheim. [Scribenten-Gesuch.] Unterjogacker sucht einen im Rechnungswesen erfahrenen Scribenten. Die hierzu Lust habenden Herren wollen sich diesfalls an denselben wenden.

Sochsheim, den 23. Mai 1821.

Obernehmer Berstner.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Ein ev. reform. Schulkandidat, gebürtig aus der Pfalz bei Weinheim, wünscht beschäftigt zu werden, an einer öffentlichen Schule oder als Hauslehrer, an einer Schreibstube oder auch auf irgend eine andere passende Art. Das Nähere sagt das Zeit. Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß das von der Großherzogl. Sanitätskommission approbirte Stahl- und Schwefelwasser zu künstlichen Bädern, welches auch im verfloffenen Sommer wieder manchem Leidenden die vorzüglichsten Dienste geleistet hat, bei ihm zu den bekannten Preisen, in großen und kleinen Quantitäten, in Kommission aufgestellt zu haben ist.

Karlsruhe, den 7. Mai 1821.

Emanuel Trecklitz,

wohnhaft in der langen Straße Nr. 56.

Killisefeld. [Anzeige.] Sonntag, den 27. Mai, wird zur hohen Namensfeier Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden, als am Vorabend desselben, Ball hier gehalten. Sollte am genannten Sonntag Regenwetter eintreten, so wird dieser Ball am eigentlichen Namenstage selbst, nämlich am nächst darauf folgenden Montag, den 28. Mai, gehalten. Wozu ein hochverehrungswürdiges Publikum höchst eingeladen wird von

J. F. E. Bauer,
im Killisefeld.

Heilbronn. [Den Wollen-Markt betr.] Der jährlich auf Johanni hier abzuhaltende Wollen-Markt wird dieses Jahr, da jener Tag auf einen Sonntag fällt, am Montag, den 25. Jun., seinen Anfang nehmen, und, wie gewöhnlich, 4 Tage dauern.

Um den Betrieb dieses Marktes auf alle Weise zu befördern, hat sich eine Anzahl Schäfer hiesiger Gegend entschlossen, ihre in ziemlicher Quantität gewinnende Spanische-Baskard- und Landwolle auf denselben zum Verkauf zu bringen, und es ist zugleich von einem Verein hiesiger Kaufleute ein ansehnliches Kapital zur Unterstützung derjenigen Schäfer bestimmt worden, welche ihre während der Dauer des Marktes nicht verkaufte Waare auf längere Zeit hier niederlegen wollen.

Die Wollenbörse, welche das sehr geräumige zweckmäßig eingerichtete Lagerhaus annimmt, zahlen 4 Wochen vor und 4 Wochen nach dem Marke keine Niederlagsgebühren, wie auch die während der 4 Markttage in die Stadt kommenden Wollenführer frei von Entrichtung des Kommunweg-, Pfahser- und Brückengeldes sind.

Das mit Wolle handelnde Publikum, kann daher der erwünschtesten Aufmerksamkeit, Bequemlichkeit und Erleichterung bei dem Verkehre auf hiesigem Wollenmarkt versichert werden.
Heilbronn, den 17. Mai 1821.

Stadttrath.

Redakteur: C. H. Ramsey; Verleger und Drucker: Phil. Neclot.